

# Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt \* Leipziger Jüdische Zeitung

## WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

**Anzeigenpreise:** 6 gespalt. mm-Zeile 15 Pf. 3 gespalt. Textzeile 60 Pf. Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzahlung der bezahlten Monatsquittung 10% Rabatt. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigenschluß Dienstag abend. Anzeigengebühren von auswärts werden auf Postscheckkonto Leipzig Nr. 52521 unter Gemeinnützige Werkgemeinschaft, Leipzig erbeten. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzvorschrift kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

**Redaktion:** Allgem. Jüdisches Familienblatt, Löhstr. 6.  
Alle Zuschriften und Sendungen nur an die  
Geschäftsstelle und Verlag  
Druckerei der Werkgemeinschaft, Brüderstr. 19, Telefon 27489  
Erscheint Freitags — Redaktionsschluß Dienstag mittag.  
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt,  
wenn Rückporto beiliegt.

**Bezugspreise:** Für Leipzig 50 Pfg. monatlich, auswärts 70 Pfg. (inklusive Zustellgebühr). Abonnements nehmen alle Postämter entgegen. Streifenband-Bezug für Deutschland, Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.— Mark monatlich für das übrige Ausland 1.20 Mark monatlich. Bestellungen nehmen entgegen in Leipzig: Hauptgeschäftsstelle Brüderstraße 19, Dresden A. 1, L. Gerber Georgplatz 2.

### Chronik der Woche

**Überfälle, Morde.** Walter Steinfeld, Breslau, der Sohn eines jüdischen Bankbeamten, wurde nach einer Demonstration in Breslau erstochen.

Karl Helft, ein bekannter jüdischer Kaufmann, der Stadt Eisleben, wurde von Nationalsozialisten überfallen, zu Boden geworfen, mit den Stiefelabsätzen ins Gesicht getreten, ein Auge ist schwer verletzt.

In Koburg wurde das Haus eines jüdischen Arztes, Dr. Gutmann, vandalenmäßig zerstört.

In Düsseldorf war ein großes Schild in einem Arbeiterviertel an die Wand geklebt: SA und SS! Ihr habt Arbeiter genug erschossen. Wann werdet ihr den ersten Juden hängen? Die Polizei erklärte, als man sie aufforderte, das Schild zu entfernen, das Plakat wäre auf einem Privatgrundstück angebracht. Schließlich wurde das Schild auf Intervention des Gemeindevorstandes beim Polizeipräsidium doch entfernt.

**Boykott.** Einem jüdischen Ingenieur beim Rundfunk, der mit den Sendungen selbst gar nichts zu tun hat, sondern nur technische Aufgaben hat, wurde gekündigt — wegen politischer Unzuverlässigkeit. — Dr. Hermann Badt wurde zwangspensioniert.

**Karl Fürstenberg,** der bekannte jüdische Bankier, über den und von dem so viele Witze stammen, ist gestorben.

**Lilienthal,** der bekannte Flugzeugkonstrukteur und Erfinder, ist vor einigen Wochen gestorben. Selbst deutschnationale und Nazizeitungen brachten lange Würdigungen, deutscher Gelehrtenfleiß und ähnliches. Natürlich war kein Wort darüber zu lesen, daß Lilienthal Jude war. Eine merkwürdige Buchhaltung, die nur Debetblätter enthält!

**Die neue Presseverordnung.** In der neuen Presseverordnung sind scharfe Bestimmungen enthalten gegen Lüge und Verhetzung. Wir haben noch nicht gehört, daß der „Stürmer“ bis jetzt verboten worden wäre.

**Streik bei Frumin beigelegt.** Der Streik, der so viel Aufsehen hervorgerufen hatte — er hatte vier Monate gedauert! — ist jetzt beigelegt worden. Der Ausgang ist für die Histadruth günstig. Frumin erkennt die Arbeiterorganisation als die Arbeitergewerkschaft an, alle Streikenden werden wieder eingestellt, Frumin verpflichtet sich, in Zukunft mindestens 80% Arbeiter, die in der Histadruth organisiert sind, zu beschäftigen, von den während des Streiks beschäftigten Arbeitern bleibt nur ein Teil und auch der nur für einige Monate.

## Lloyd George

Zu seinem 70. Geburtstage

Der frühere Premierminister von England und liberale Führer David Lloyd George wurde am 17. Januar 70 Jahre alt und feierte diesen Geburtstag in gewohnter Frische.

Auch das Judentum gedenkt dieses großen Staatsmannes als eines Kämpfers für Freiheit und Recht, als Freund des jüdischen Volkes und aktiven Förderer des Palästinaerwerkes. Während des Krieges war Lloyd George Premierminister von Großbritannien, sein Außenminister war der verstorbene Lord Balfour. Diesen beiden Staatsmännern ist der Erlaß der Balfour-Deklaration im Jahre 1917 zu verdanken. Es gibt Historiker, die Lloyd George am Zustandekommen der Balfour-Deklaration sogar einen größeren Anteil zuschreiben als selbst Lord Balfour; der liberale Führer war es, der die Aspirationen des jüdischen Volkes auf Palästina erfaßte und sich für deren Verwirklichung unermüdlich und schließlich erfolgreich einsetzte. Unvergeßlich bleibt, daß Lloyd George auf der denkwürdigen Konferenz von San Remo im Jahre 1920 die internationale Sanktion des Palästinaerwerkes durchsetzte und dieses damit im Völkerrecht verankerte. Das jüdische Volk hat dem englischen Staatsmann bei verschiedenen Gelegenheiten seine Dankbarkeit kundgetan, ein bleibendes Denkmal wurde Lloyd George in Palästina selbst gesetzt durch die Errichtung einer Kolonie im April 1931 auf seinen Namen, der Kolonie „Kfar David“ im Emek.

Lloyd George stammt aus Wales und begann seine Karriere als Volksführer, der sich für die Eigenart und Freiheit der Waliser in schweren Kämpfen einsetzte. Dieses frühe Verständnis für seinen eigenen Volksteil trug sicherlich zur späteren politischen Einstellung Lloyd Georges bei, zu seinem Eintreten zugunsten der irischen Freiheit und zu seinem Eintreten für das verfolgte und vielfach unterdrückte jüdische Volk. Die Heimat und seine Erfahrungen der Jugend waren es, die sei-

nen Geist entfesselten und die Lloyd George anfeuerten, für jene Hilfsbedürftigen und Schwachen zu kämpfen, die wie er oder noch mehr als er, das Vorurteil der Rasse auf ihrem Leben lasten fühlen. So wurde der liberale Staatsmann zum Freund der kleinen und schwachen Völker und daher trat er immer gegen Judenverfolgungen auf und verurteilte auch die anti-jüdische Hetze. Ein Kulturdokument im wahrsten Sinne des Wortes bleibt sein Artikel, den er vor einigen Jahren in einer Reihe europäischer und amerikanischer Zeitungen veröffentlichte und den er auch in seinen „Erinnerungen“ aufgenommen hat. Dieser „Palästina und die Zionisten“ betitelt denkwürdige Aufsatz, der heute noch volle Aktualität besitzt, enthält u.a. folgende Stellen:

„Von allen bigotten Ansichten, die das menschliche Gemüt verrohen, ist keine so töricht wie der Antisemitismus. Er hat keine Berechtigung in der Vernunft, ist auch nicht auf Glauben begründet, sucht kein Ideal, sondern ist eine jener feuchten Sumpfpflanzen, die im Morast des Rassenhasses wachsen. Wie gänzlich vernunftlos er ist, kann man aus der Tatsache schließen, daß er gerade auf die Nationen beschränkt ist, welche jüdische Propheten und Apostel verehren, die Nationalliteratur der Hebräer als die einzige von der Gottheit der Menschheit überlieferte Botschaft betrachten, und deren einzige Hoffnung auf Erlösung auf den Vorschriften und Besprechungen der großen Lehrer Judas beruht. Trotzdem können die Juden in den Augen solcher Fanatiker heute nichts recht machen. Sind sie reich, so heißen sie Raubvögel; sind sie arm, Ungeziefer. Begünstigen sie den Krieg, so ist es, weil sie die blutigen Heldentaten der Edlen zu ihren Profit ausnutzen wollen. Wünschen sie den Frieden, so sind es entweder Feiglinge aus Instinkt oder Verräter. Wenn sie in großzügiger Weise Geld ausgeben — es gibt keine freigebigeren Menschen als die Juden — so tun

CT

**DAS TANZKABARETT**  
Täglich die mit stürmischem Beifall  
aufgenommene FASCHINGS-REVUE  
*Hallo! Wir schalten um ...*

KAFFEE

Mittwoch — Sonnabend — Sonntag 5 Uhr - Tee

**FARKAS**  
mit seiner  
Original-Ungarischen  
STIMMUNGSKAPELLE